

Heinz Fronck  
Unbegleitete minderjährige  
**Flüchtlinge**  
in Österreich

mandelbaum *verlag*

Gedruckt mit Unterstützung von  
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung  
Stadt Wien, MA 7, Wissenschafts- und Forschungsförderung

[www.mandelbaum.at](http://www.mandelbaum.at)

ISBN 978-3-85476-352-9  
© Mandelbaum Verlag 2010  
Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage 2010

*Lektorat:* ERHARD WALDNER

*Titelfoto:* REWALK

*Satz & Umschlaggestaltung:* MICHAEL BAICULESCU

*Druck:* DONAUFORUM-DRUCK, WIEN

# INHALTSVERZEICHNIS

8	Vorwort
11	Einleitung
13	Einführung
31	Fluchtgründe
35	Der Weg nach und die Ankunft in Österreich
45	Zugang zum Asylverfahren
64	Altersfeststellung
86	Asylverfahren
98	Asyl und subsidiärer Schutz
110	Fremdenpolizeiliches Verfahren, Anhaltung, Schubhaft
118	Unterkunft und Betreuung
131	Obsorge
142	Schule/Ausbildung/Beruf
157	Alltag und Freizeit
168	Gesundheit
179	Erwachsen werden
188	Suche nach Familie und Familienzusammenführung
197	Rückkehr
204	Literatur
209	Glossar

Dieses Buch entstand in Kooperation der »asylkoordination österreich« mit: Renner Institut, Grüne Bildungswerkstatt, Grüne Bildungswerkstatt-Minderheiten, National Coalition, ÖH, VIDC

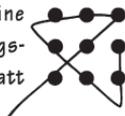
**asyl**koordination  
österreich

**RI Renner**Institut

die grüne  
bildungs-  
werkstatt  
minderheiten



die grüne  
bildungs-  
werkstatt



Unterstützt wurde das Projekt von:

Land NÖ Landesrätin Scheele, MA 11, MA 7, KiJA Steiermark, Wien und Salzburg, GPA DPJ, KPÖ, GAJ – Plattform grünalternativer Jugendprojekte, GEWI – Fakultätsvertretung für Geistes- und Kulturwissenschaften



Dieses Buch wurde mit Unterstützung vieler Personen und Organisationen realisiert. An erster Stelle möchte ich den jungen Flüchtlingen danken. Erst durch die Offenheit, ihre Geschichten und Erfahrungen mit uns zu teilen, konnte dieses Buch geschrieben werden. Mein Dank gilt auch Daniela Albl, Susanne Rieper und Stefan Kluger, sie haben mich bei der Erhebung unterstützt und wertvolle Anregungen zur Konzeption der Arbeit beigetragen. Entscheidend für das Gelingen des Vorhabens war die Hilfe meiner Familie und meiner ArbeitskollegInnen. Marion Kremla, Klaus Hofstätter, Anny Knapp und Herbert Langthaler haben mir in den Sommermonaten 2010 nicht nur den Rücken von anderen Arbeiten freigehalten, sie haben vor allem auch die mühevollen Arbeit übernommen, die Texte durchzuarbeiten und zu kommentieren.

Allen KooperationspartnerInnen aus der Arbeitsgruppe *Menschenrechte für Kinderflüchtlinge* und der Arbeitsgruppe *UMF-Betreuungsstellen* möchte ich für ihre wertvollen Informationen wie auch überhaupt für die langjährige Zusammenarbeit danken. Ein herzliches Danke auch an Michael Baiculescu vom Mandelbaum Verlag – die Zusammenarbeit mit ihm ist immer wieder erfreulich.

# VORWORT

Flüchtlingskinder zählen zu den wehrlosesten Opfern von Gewalt, Unterdrückung und Verfolgung und stellen weltweit etwa die Hälfte aller Flüchtlinge dar, bei einigen Herkunftsländern wie Afghanistan sogar über 60%. Mit der Entwicklung internationaler und regionaler Menschenrechtsstandards wuchs auch das Bewusstsein für die besondere Schutzbedürftigkeit und die Rechte von Flüchtlingskindern, etwa durch entsprechende Bestimmungen in der 1991 in Kraft getretenen UN-Kinderrechtskonvention.

In den 1990er Jahren erhielt auch die wachsende Gruppe der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge zunehmend Beachtung. Als Impuls für einen umfassenden Ansatz zum Umgang mit dieser besonders verletzlichen Gruppe veröffentlichte das UN-Flüchtlingshochkommissariat UNHCR im Jahr 1997 »Richtlinien zur Behandlung asylsuchender unbegleiteter Minderjähriger«. Im selben Jahr rief UNHCR gemeinsam mit Mitgliedern der International Save the Children Alliance die Initiative »Separated Children in Europe« ins Leben, die seither »Standards für den Umgang mit unbegleiteten Minderjährigen« entwickelt und durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit den Schutz von unbegleiteten Minderjährigen in Europa fördert.

Im Jahr 2009 erreichte die Anzahl der in 71 Staaten erfassten Asylanträge von unbegleiteten Minderjährigen mit 18.700 ein Vierjahreshoch. Eine Mehrzahl suchte dabei in der Europäischen Union Zuflucht, wo EUROSTAT zufolge in 22 Mitgliedstaaten (ohne Dänemark, Frankreich, Polen, Rumänien und die Tschechische Republik) 2009 insgesamt 10.960 Asylanträge von unbegleiteten Minderjährigen gestellt wurden – um 13% mehr als im Jahr zuvor. Die unbegleiteten Minderjährigen, der Groß-

teil von ihnen Burschen, kommen vielfach aus Afghanistan, dem Irak und einigen afrikanischen Staaten. Die Gründe, aus denen sie ihre Herkunftsländer verlassen haben, sind dabei sehr unterschiedlich: Die einen fliehen vor Kriegen und bewaffneten Konflikten, andere vor Diskriminierung oder Verfolgung, wieder andere vor Armut und in der Hoffnung auf Bildung und eine bessere Zukunft, und einige kommen zu bereits im Zielland lebenden Familienangehörigen. Vielfach liegen mehrere dieser Gründe gleichzeitig vor, wie auch jüngste UNHCR-Studien zu unbegleiteten afghanischen Minderjährigen in Europa zeigen.

Auch die Wege, auf denen die Minderjährigen nach Europa kommen, sind sehr vielfältig und meist mit großer Gefahr verbunden: Nur wenige können legal in die EU einreisen. Viele Kinder werden – oft durch Einsatz aller Ersparnisse ihrer Familien – einem Schlepper anvertraut. Andere werden Opfer von Ausbeutung durch Menschenhändler. Nach der schmerzhaften Trennung von Familie und Freunden im Herkunftsland sehen sich viele Minderjährige dazu gezwungen, lebensgefährliche Fluchtrouten auf sich zu nehmen, vom Passieren verminter Grenzgebiete bis zum Durchqueren reißender Flüsse oder stürmischer Meere.

Und selbst nach der Ankunft im Asylland sind unbegleitete Minderjährige mit vielen Herausforderungen konfrontiert: Der Rechtsbestand der Europäischen Union betreffend Asylsuchende und Flüchtlinge sieht zwar verschiedene Garantien für Minderjährige vor, doch noch bestehen zahlreiche Schutzlücken. Auch haben nicht alle Asyl suchenden unbegleiteten Kinder Anspruch auf Zuerkennung des Flüchtlingsstatus, sondern nur jene, die darlegen können, dass sie eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung haben. Entwicklungen im Bereich der Kinderrechte haben dabei noch nicht vollständig Eingang in die Asylverfahren gefunden: Noch sind etwa die Asylverfahren in

vielen Ländern, so auch in Österreich, nicht ausreichend kindgerecht, und kinderspezifische Verfolgung wird oft nicht als Asylgrund anerkannt. UNHCR hat deshalb vor Kurzem Richtlinien zu kinderspezifischer Verfolgung veröffentlicht, um unter den Akteuren im Asylsystem noch mehr Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Kinder in besonderer Weise von Gewalt, Misshandlung und Diskriminierung betroffen sind.

Für unbegleitete Minderjährige, die – etwa weil ihre Asylanträge abgelehnt wurden – ohne legalen Aufenthalt in der EU leben oder Opfer von Menschenhandel sind, gelten unterschiedliche Standards für Aufnahme und Unterstützung. Am 6. Mai 2010 hat die Europäische Kommission deshalb einen Aktionsplan angenommen, mit dem Ziel, Lösungen für die bestehenden potenziellen Schutzlücken zu finden. Das EU-Konzept sieht dafür drei Hauptaktionsbereiche vor: Prävention von unsicherer Migration und Menschenhandel, kinderadäquate Aufnahme- und Verfahrensgarantien in der EU sowie Verstärkung der Bemühungen für nachhaltige Lösungen. Wie die Europäische Kommission in diesem Zusammenhang bekräftigt hat, ist es »von grundlegender Bedeutung, dass sichergestellt wird, dass jedes schutzbedürftige Kind Schutz erhält und dass alle Kinder, unabhängig von ihrem Einwanderungsstatus, ihrer Staatsangehörigkeit oder ihrem Hintergrund, an erster Stelle und vor allem als Kinder behandelt werden«. Das Wohl des Kindes sollte dabei bei allen Maßnahmen im Zusammenhang mit unbegleiteten Minderjährigen vorrangig berücksichtigt werden.

Dem vorliegenden Buch, das die Situation unbegleiteter Minderjähriger in Österreich aus Sicht des schon mehr als zehn Jahre zu diesem Thema arbeitenden Autors sowie mittels sehr prägnanter Zitate von Betroffenen selbst beschreibt, bleibt zu wünschen, dass es einen Beitrag zur Diskussion über die Situation von unbegleiteten Minderjährigen in Österreich leistet.

Birgit Einzenberger, UNHCR-Büro

# EINLEITUNG

*Ali<sup>1</sup> Es ist so ein Gefühl, als ob du in einem Haus ohne Dach wohnst. Du machst eine Ausbildung, aber vielleicht kommt die Zeit, wo sie sagen: »Sie müssen das Land verlassen!«*

Kinderflüchtlinge, vor allem dann, wenn sie ohne Eltern nach Österreich kommen, galten in der öffentlichen Wahrnehmung lange als besonders schutzbedürftige und unterstützenswürdige Gruppe. Dieses Bild wurde in den letzten Jahren brüchig, der politische Diskurs zunehmend kontroversieller. Immer mehr verkommt die Debatte zu einer Diskussion über Missbrauch und dessen Vermeidung.

Dieses Buch will dazu einen Kontrapunkt setzen. Es will die Lebensbedingungen der jungen Flüchtlinge aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und darstellen. Die jungen Menschen sollen dabei nicht als TäterInnen, BetrügerInnen und SchwindlerInnen, aber auch nicht ausschließlich als wehrlose Opfer der vorherrschenden politischen Gegebenheiten dargestellt werden. Beides trifft den Kern der Sache nicht. Vielmehr geht es darum, die Komplexität der Situation zu vermitteln, den jungen Menschen ein Gesicht, eine Persönlichkeit und eine Stimme zu geben. Wobei – und das sollte vorab betont werden – der vorliegende Beitrag nicht vorgibt, neutral oder mit wissenschaftlicher Distanz an die Themenstellung heranzugehen. Auch wenn es ein wesentliches Anliegen ist, zur Versachlichung der

1 Die Personendaten der interviewten Flüchtlinge wurden anonymisiert, die Statements im Sinn der Lesbarkeit bearbeitet.